

Ithaka⁸⁰⁷, Galaxidi⁸⁰⁸, Rakita⁸⁰⁹, Olympia⁸¹⁰, Pherai⁸¹¹, aus Visoj in Pelagonien⁸¹² und Lindos⁸¹³. Die genannten Stücke zeigen leichte Variationen in der Form der tiefen Klingenausschnitte und in der Art des Dekors, woraus sich jedoch nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine chronologischen oder regionalen Differenzierungen ableiten lassen⁸¹⁴. Nur wenige dieser Vergleichsstücke können konkretere Hinweise auf eine zeitliche Einordnung der beiden Doppeläxte aus Ephesos geben: Die aus einem spätgeometrischen Kontext stammende Doppelaxt aus Rakita stellt das bislang am genauesten datierbare Beispiel seiner Art dar. Die anderen Belege können anhand des Fundzusammenhangs nicht exakt eingeordnet werden, doch erlaubt dieser für die meisten Objekte zumindest eine allgemeine Datierung in die spätgeometrische und früharchaische Zeit⁸¹⁵. Eine stilistische Einordnung der Doppelaxt Kat. 792 in das ausgehende 8. oder beginnende 7. Jahrhundert wird ebenfalls durch einen dementsprechenden Fundkontext unterstützt⁸¹⁶, auch die Doppelaxt Kat. 791 wird in diesem Zeitraum entstanden sein⁸¹⁷. Die vom Ausgräber A. Bammer⁸¹⁸ für die Doppelaxt Kat. 792 vorgeschlagene Datierung in die mykenische oder minoische Zeit ist nach stilistischen Kriterien nicht haltbar, da die Form

⁸⁰⁷ Vom Aetos-Sattel: Vollgraff (Anm. 805) 150 Abb. 13 r. Zur Fundlage s. Anm. 805; Robertson 1948, 120 E175 Taf. 50 aus dem 'lower deposit', das zwischen dem ausgehenden 9. Jh. und ca. 775 v. Chr. datiert wird. Benton 1953, 259 setzt das Ende des 'lower deposit' erst um 725 v. Chr. an; Benton ebenda 352 E. 244. 245 Abb. 36. Es wird nicht angegeben, ob die Doppeläxte aus der älteren geometrischen oder der nachfolgenden spätgeometrisch-protokorinthischen Schicht stammen. Aus Chortata: P. Goessler, Die Einzelfunde der Ausgrabungen, in: W. Dörpfeld, Alt-Ithaka (1927) 326 Beil. 79a, 4; vgl. auch O. Montelius, La Grèce préclassique II (1928) Abb. 654a. b. Die Fundumstände sind unsicher. Vgl. zu diesen Stücken auch Kilian-Dirlmeier 1979, 255 ff. Nr. 1691. 1698. 1703. 1715. 1737 Taf. 97–99.

⁸⁰⁸ H.-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Altkypros (1971) 59 Nr. 735 Abb. 735. Es handelt sich bei diesem Stück um einen Streufund. Die Doppelaxt wird von Buchholz und Karageorghis als kretischer Import der Phase SM III angesprochen. Diese Datierung hält J. Hayes, Ancient Metal Axes and other Tools in the Royal Ontario Museum (1991) 57 f. m. E. zu Recht für unwahrscheinlich und schlägt eine Einordnung in das 8. Jh. v. Chr. vor, wobei er auf einige der hier in den Anm. 805–807. 812 angeführten Parallelen verweist.

⁸⁰⁹ M. Petropoulos, Third period of excavations at Ano Mazaraki (Rakita) of Achaia, in: Acts of the Third International Congress of Peloponnesian Studies 2 (1987/88) 91 Taf. 1A Abb. 13. Die Doppelaxt stammt aus einem 'deposit', dessen älteste Funde in die Mitte des 8. Jhs. datieren. Wie mir M. Petropoulos schriftlich bestätigte, enthält der Kontext keine Funde, die vor der spätgeometrischen Zeit datiert werden können.

⁸¹⁰ Kilian-Dirlmeier 1981, 372 bes. Nr. 1330–1332 Taf. 80. Ohne genauer bekannten Fundkontext.

⁸¹¹ Kilian 1975a, 175 Taf. 75, 15–18. Ohne bekannten Fundkontext. Kilian weist die Stücke zusammen mit den meisten übrigen Bronzefunden jener Phase zu, die mit der protokorinthischen Stufe beginnt und bis in die 2. Hälfte des 7. Jhs. andauert: ebenda 169 f.

⁸¹² Kilian 1975b, 81 f. Taf. 60, 4. In diesem Grab wurden drei ähnliche Miniaturdoppeläxte gefunden, die, an einem Stab angebracht, als Drillingsbeil rekonstruiert werden. Das Grab gehört nach Kilian der Mazedonischen Eisenzeit I B 2 an, die er mit der früh- und mittelgeometrischen Zeit in Attika gleichsetzt; vgl. auch Kilian-Dirlmeier 1979, 244 f. Nr. 1570 Taf. 93.

⁸¹³ Blinkenberg 1931, 391 Nr. 1562 Taf. 63. Die Doppelaxt wird unter den »objets des premières époques archaïques« angeführt.

⁸¹⁴ So Kilian-Dirlmeier 1979, 255; Kilian-Dirlmeier 1981, 373.

⁸¹⁵ s. Anm. 805. 807. 809. 811–813.

⁸¹⁶ Die Doppelaxt Kat. 792 stammt aus der Aufschüttung für ein Gehniveau, die im 2. Viertel des 7. Jhs. v. Chr. eingebracht wurde und Keramik der spät- und subgeometrischen Periode enthält. Für diese Information danke ich M. Kerschner, der die Keramik aus diesem Bereich bearbeitet; s. dazu auch Weißl 2002, 325 mit Anm. 56.

⁸¹⁷ Die Keramik aus diesem Fundkontext gehört der 1. Hälfte des 7. Jhs. an (Hinweis M. Kerschner).

⁸¹⁸ A. Bammer, ÖJh 63, 1994, Beibl. Grabungen 11; A. Bammer, Geschichte – neu geschrieben: Mykene im Artemision von Ephesos, ÖJh 63, 1994, Beibl. 37; Bammer – Muss 1996, 27; Bammer 1999, 400. 402 f. Bammer führt allerdings keine bronzzeitlichen Vergleichsbeispiele an, die diese Datierung belegen könnten. U. Muss, die in ihrer Einschätzung der Doppelaxt Kat. 792 Bammer folgt, führt als Belege für eine bronzzeitliche Datierung u. a. minoische und mykenische Vasen an, auf denen Doppeläxte mit tiefen Klingenausschnitten dargestellt sind, wie man sie von realen Doppeläxten aus Metall in dieser Zeit nicht kennt: U. Muss, Vom Mythos zur Archäologie eines Heiligtums: Ein bronzzeitlicher Kopf aus dem Artemision, in: Muss 2001, 156 ff. Zur Problematik eines Vergleichs mit Darstellungen aus der Flächenkunst: Klebinder-Gauß 2003, 137. Zu den Einwänden von U. Muss gegen die von der Verf. in einem unpublizierten Manuskript vorgebrachten Belege für eine spätgeometrische/früharchaische Datierung der Doppelaxt Kat. 792 s. hier Anm. 809 zu Rakita und Anm. 805. 807 zu Ithaka. Auch W.-D. Niemeier sah in der Doppelaxt einen möglichen Hinweis auf eine mykenische Kultstätte im Bereich des Artemisions: W.-D. Niemeier, Milet 1994–1995. Projekt »Minoisch-Mykenisches bis protogeometrisches Milet«: Zielsetzung und Grabungen auf dem Stadionhügel und am Athenatempel, AA 1997, 245; ders., The Mycenaeans in Western Anatolia and the Problem of the Origins of the Sea Peoples, in: S. Gitin u. a. (Hrsg.), Mediterranean Peoples in Transition. In Honour of Professor Trude Dothan (1998) 40 f. Aufgrund der Fundsituation und der in Klebinder-Gauß 2003 vorgebrachten stilistischen Argumente hat er diese Ansicht inzwischen revidiert: W.-D. Niemeier, Westkleinasien und Ägäis von den Anfängen bis zur ionischen Wanderung. Wanderung, Topographie, Geschichte und Beziehungen nach dem archäologischen Befund in den hethitischen Quellen, in: G. Bakir u. a. (Hrsg.), Das frühe Ionien: